

Musikalischer Generationen-Konsens

Peter Weiss' „The Good View“ - Konzert in St. Wendel.

VON PETER MICHAEL BITZ

SAARBRÜCKEN Wie nur wenige Musiker hat Peter Weiss den deutschen Gegenwartsjazz geprägt. Seit über vier Jahrzehnten setzt der Düsseldorfer Schlagzeuger mit seinem luftig leichten und dennoch so energiegeladenen Beat Zeichen. Mit Uli Beckerhoff, Gunnar Plümer, Ed Kröger, Bob Degen, Zbigniew Namysłowski, vor allem aber mit seinem kongenialen Dauerpartner Wolfgang Engstfeld, schreibt Peter Weiss seit den frühen 1970er Jahren ein Kapitel nach dem anderen im Buch der neuen Jazzgeschichte. Abnutzungserscheinungen? Nicht feststellbar!

In einem Alter, in dem viele Werk-tätige auf Parkbänken das beschauliche Rentnerdasein goutieren, treibt es den Herrn der Rhythmen zu immer neuen kreativen Taten. Peter Weiss hat sich nach längerer Zeit mal wieder ein Leader-Album gegönnt und sich dafür selbst eine Frischzellenkur verordnet. Bei den Aufnahmen zu der CD „The Good View“ – erschienen beim Label Jazz Sick – umringen den Drummer-Gu-

ru lauter junge Männer, die seine Söhne sein könnten, die sich aber alle bereits unübersehbare Meriten im Kontemporärjazz erworben haben.

Die beeindruckenden Pianisten Pablo Held, Omer Klein und Sebastian A. Sternal, der brillante Trompeter Frederik Köster, der souveräne Saxophonist Denis Gäbel, sie alle blühen, getragen vom infizierenden Drive des Weiss'schen Drumming, zur Hochform auf. Die Inspiration ist eine gegenseitige. Auch der immens groovende Drum-Chef profitiert von dem Temperament, Elan und der Frische seines Ensembles. Bei alten und neuen Standards und geschmackvollen Originals entsteht kein musikalischer Generationenkonflikt, sondern im Gegenteil ein inniger Konsens.

.....
Peter Weiss: The Good View (Jazzsick Records)

Konzert: Wer das Peter Weiss Quintett „The Good View“ live erleben will, hat dazu Gelegenheit: Am kommenden Freitag (15. Februar) gastiert die Band im Kurhaus Harschberg, St. Wendels neuer reizvoller Spielstätte.